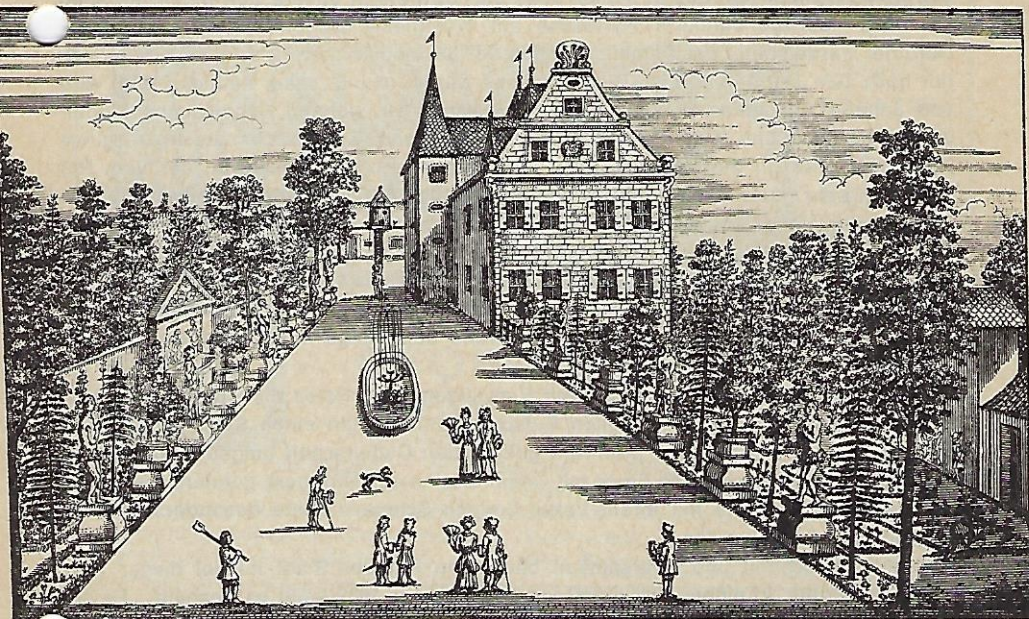


# Alt-Mögeldorf

HEFT 4

APRIL 1968

16. JAHRGANG



*Die Weisheit Hrn. Joh. Schmaußens Mögelförfisches Lust- und Kunst-haus; samt dem Vorhof  
Jo. Kl. Bönner ad. Vainum fec.*

Schmausenschloß um 1700

Stich von Joh. Alex. Bönner



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs



## Schmausenschloß um 1700

Zu den schönsten Mögelder Herrensitzen gehört das Schmausenschloß Ziegenstraße 12. Wie die meisten Mögelder Herrensitze ist das Schlöbchen aus einem Großbauernhof hervorgegangen, der bis Mitte des 16. Jahrhunderts an dieser Stelle stand und im 2. Markgräflichen Krieg zerstört wurde.

Nach der „Mögelder Häusergeschichte“ von Leo Beyer wurde der zerstörte Hof im Jahre 1555 von Wolf Haller von Hallerstein, dem damaligen Besitzer des nach ihm noch heute benannten Hallerschlosses erworben. Das Anwesen wechselte in den nächsten hundert Jahren sechsmal den Besitzer und gelangte 1667 schließlich in das Eigentum des angesehenen und sehr reichen Nürnberger Bierbrauers Georg Schmaus. Nach dem Tode des Georg Schmaus errichtete dessen Tochter Anne Susanne mit Unterstützung ihrer Vettern, des Rotbierbrauers Johann Schmaus und des Weißbierbrauers Konrad Schmaus ohne Unterstützung des Waldamtes und ohne jegliche Rechte ein neues Schlöbchen, das in seiner äußeren Form bis in unsere Zeit hinein erhalten geblieben ist. Die verzierte Kartusche am Westgiebel zeigt die Jahreszahl 1682. Darunter wurde später das Familienwappen der Schmaus angebracht, das heute jedoch nur noch zum Teil erhalten ist. Dieses schöne Barockschloß (unser heutiges Bild) wird von Johann Alexander Böner als „Ihrer Weisheit Hr. Johann Schmausens Mögelder dörfliches Lust- und Kunsthaus“ bezeichnet. Während Georg Schmaus trotz seines Reichtums offenbar ein schlichter und sparsamer Mann geblieben war, der vom Rat der Stadt sehr geschätzt wurde, scheint die Tochter Anne Susanne mit ihren Vettern recht großzügig gelebt zu haben. Bei der Anlage des Parks dürfte der vom Vater Georg Schmaus künstlerisch angelegte Schmausengarten Vorbild gewesen sein. Dieser für die Allgemeinheit angelegte Garten, der noch bis in das 19. Jahrhundert bestand, befand sich hinter der Veste. An den Schmausengarten erinnern heute nur noch die nach ihm benannte Schmausengartenstraße und einige alte Stiche aus der damaligen Zeit.

Susanne und Johann Schmaus, die mit Einwilligung des Rates als Brautpaar galten, wurden in vierspännigen prachtvollen Kutschen, unterhielten einen Stall mit edelsten Pferden und waren von einer prunkvoll gekleideten Dienerschaft umgeben. Im Schloß und Park wurden rauschende Feste mit vielen Gästen aus Nürnberg gefeiert. Die Hochzeit der Anne Susanne mit ihrem Vetter Johann Schmaus sollte besonders groß in Mögeldorf gefeiert werden.

Dem auf Einfachheit und Sparsamkeit bedachten Rat der Stadt mißfiel dieser Aufwand und Prunk. In einem Ratsverlaß vom 19. Februar 1683 heißt es deshalb: „Es sei hinterbracht worden, welcher Gestalt Herr Johann Schmaus neben seiner Basen bei der gestrigen Communion eine große, ihm ganz ungeziemende Pracht in Kleidern und dem ihm schon öfters ernstlich verbotenen Kutschierens getrieben und es den Laut habe, daß er bei seiner auf den Mittwoch über acht Tagen zu Mögeldorf angestellten Hochzeit große Weitläufigkeit mit prächtigen Traktamenten und anderen pomposen Anstalt zu machen gewillet, auch sogar zwei Consulenten zu Ehrevätern erbeten habe.“ Der Rat verfügte deshalb, Johann Schmaus „wegen der allbereits getriebenen Pracht“ zu rügen, drohte ihm Strafe an und sprach ihm sein Mißfallen zu der mit großem Aufwand geplanten Hochzeit aus. Selbst der Pfarrer in Mögeldorf wurde angewiesen, die Trauung nicht vorzunehmen, wenn er „obigem Befehl zuwider einen großen Apparat und Pracht verspüren werde“.

Anne Susanne und Johann Schmaus mußten sich dem Willen des Rates beugen. Die groß geplante Hochzeit der beiden kam – wohl nicht zuletzt durch Eingreifen des Rates der Stadt – nicht zustande.



## Weltere Anwesen, die bis jetzt der Durchbruchstraße zum Opfer fielen

(Fortsetzung)

10. Hs.-Nr. 83 (alt) – Mögeldorfer Hauptstraße 14 (neu)

Pl.-Nr. 201 – Häusergesch. S. 290/91

Das Wohn- und Geschäftshaus gehörte zur ersten Mögeldorfer Ortserweiterung, die mit dem Ortsteil Neuhausen an der heutigen Mögeldorfer Haupt- und Gleißhammerstraße einsetzte.

Der Bauplatz, ein Marteracker, trug die Plannummer 201 und gehörte zur unteren Marter, die an der Weggabel Ostend- und Gleißhammerstraße stand. Sie war, wie die an der Laufamholzstraße auch, eine Totenrast. Die Verstorbenen von Zerzabelshof kamen über die Zerzabelhofer Totenfuhre und die Gleißhammerstraße hierher, wurden abgeladen und vom Mögeldorfer Geistlichen und den Singschülern empfangen und zum Friedhof geleitet.

Zerzabelshof gehörte früher nämlich nicht nur politisch, sondern auch kirchlich zu Mögeldorf, wie Laufamholz übrigens auch. Deshalb haben beide Ortschaften – inzwischen selbständig geworden – heute noch Beerdigungsrechte in Mögeldorf.

Das Anwesen wurde 1851 durch Johann Michael Tretter erbaut. Im Kataster stellt es sich in diesem Jahre wie folgt dar:

Pl.-Nr. 201a 0,05 Tgw. Wohnraum mit Hofraum,

Pl.-Nr. 201b 0,67 Tgw. der Marteracker.

Dieses Anwesen wird 1857 von dem Bauunternehmer Leonhard und Margarethe Kellermann, die es gebaut und finanziert hatten, erworben.

1863 kauften es Weidner Georg und Margarethe. Die Witwe Weidners heiratet 1873 den Ziegeleiarbeiter Wolfgang Friedberger, der die Hälfte des Anwesens übernimmt.

Nach dem Tode der Ehefrau Friedberger, geborene Weidner, fällt nach Erbteilung 1887 der ganze Besitz an Friedberger. Er errichtet 1890 eine Remise und ein Waschhaus. 1896 wird die Remise zu Wohnzwecken ausgebaut.

Die Eheleute Friedberger Joh. Wolfgang und Magdalene (2. Frau) betrieben auf dem Anwesen ein Schnittwarengeschäft, verkauften aber 1900 an die Fotografeneheleute Veit und Johanna Munkert. Sie veräußerten den Besitz aber noch im selben Jahre an die Kunstgärtnerseheleute Karl und Sofie Heid.

Diese bauen zum Wohn- und bewohnbarem Hinterhaus eine neue Remise und betreiben auf dem Anwesen eine Kunst- und Handelsgärtnerei.

Die Heidschen Erben:

1. Elisabeth Lottes, geb. Heid, 2. Ernst Heid, 3. Eduard Heid und die Kinder aus zweiter Ehe: 4. Babette Hoppert, 5. Georg Hoppert, 6. Fritz Hoppert, verkauften zur Errichtung der Durchgangsstraße 1963 das Anwesen an die Stadt Nürnberg. Das im 2. Weltkrieg zerstörte Anwesen wurde 1964 abgerissen, der Platz vorläufig als Parkplatz benützt, harrt seiner weiteren Verwendung.

Vor der Zerstörung im 2. Weltkrieg betrieb Fritz Hoppert im Laden des Anwesens ein Textilwarengeschäft. Die Mutter Heid war nicht nur eine tüchtige Hausfrau, Gärtnerin und Blumenzüchterin, sondern auch dichterisch veranlagt. Viele Gedichte vor ihr hat sie uns, feinsäuberlich aufgezeichnet, in einem Bändchen erhalten.





## *Fritz Hensel*

### zum 60. Geburtstag

Unser 1. Vorsitzender, Verwaltungsobererrat Fritz Hensel, begeht am 16. April seinen 60. Geburtstag. Das ist ein Grund, um einmal nachzudenken und die Verdienste dieses Mannes um unsere Arbeitsgemeinschaft ins hellere Licht zu rücken.

Seit fast 10 Jahren steht Hensel mit an unserer Vereinsspitze, zunächst als eifriger und treuer Mitarbeiter im Arbeitsausschuß, dann lange Jahre als 2. Vorsitzender und seit Frühjahr 1965 als 1. Vorsitzender.

Der ehemalige Luftwaffenoffizier und verdienstvolle Verwaltungsfachmann der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsfürsorge wurde in der Generalversammlung jenes Jahres einstimmig für würdig befunden, die Nachfolge unseres Leo Beyer anzutreten, mit dem er bereits viele Jahre zusammengearbeitet hatte.

Mit Eifer und Feuer und unbeugsamem Nachdruck stürzte er sich in die Wahrnehmung unserer Mögeldorfer Belange der Stadt und den Behörden gegenüber. Seine Hauptaufgabe sieht er zur Zeit in der Neugestaltung Mögeldorfs und im Ausbau zweckentsprechender und verkehrssicherer Straßen, die aber die ruhige stille Wohnlage und das Landschaftsbild um den Schmausenbuck nicht beeinträchtigen sollen. Verbesserungsvorschläge, Eingaben und Gesuche gehören dabei zu seinem täglichen Brot. Freilich wird das alles im Arbeitsausschuß erarbeitet, aber die Durchführung und die Verantwortung liegt bei ihm.

Hensel ist auch ein passionierter und routinierter Amateurfotograf. Die Arbeitsgemeinschaft hat ihm deswegen auch die Gestaltung des 3. Bandes der Mögeldorfer Geschichte übertragen. Es wird ein Bildband, der seiner Vollendung entgegenreift.

Weiterhin redigiert er unser Monatsblatt „Alt-Mögeldorf“, was sehr viel Arbeit und Kraft erfordert. Und wenn man bedenkt, daß er ja auch einen Beruf in verantwortungsvoller Stelle hat, der den ganzen Mann fordert, und nur seine Freizeit für uns zur Verfügung läßt, dann muß man für seine Arbeit, die nur ein Idealist aufbringen kann, besonders dankbar sein.

Hensel steht allerdings ein hellwacher Geist, ein schnelles Reaktionsvermögen und ein angeborenes Organisationstalent zur Seite. Besonders hervorzuheben ist auch seine Gewissenhaftigkeit, sein Gerechtigkeitsgefühl und sein bescheidenes Wesen. Die Arbeitsgemeinschaft kann sich zu diesem Manne nur gratulieren. Sie wünscht ihm zum 60. Geburtstag alles Gute, vor allem, daß ihm seine Gesundheit und Arbeitsfreude erhalten bleibt, um unseren Verein ein weiteres Jahrzehnt mit dem bisherigen Erfolg in die Zukunft zu steuern.

by

---

## Der SCHMAUSENBUCTURM

ist an den **beiden Osterfeiertagen** und an den darauf folgenden **Samstagen und Sonntagen** jeweils von 10 - 17 Uhr zur Besteigung geöffnet.

---